

Pressemitteilung

19. September 2017

### **Internationaler Forstkongress in Freiburg: 125 Jahre IUFRO**

*Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen geben Antworten auf lokale und globale Herausforderungen der Forstwissenschaften*

Freiburg, 19. September –

„Es ist mir eine große Ehre, Sie alle zu diesem besonderen Ereignis begrüßen zu dürfen“, eröffnete der IUFRO-Präsident Prof. Dr. Michael Wingfield am Dienstag den Jubiläumskongress des Internationalen Verbunds Forstlicher Forschungsanstalten (International Union of Forest Research Organizations IUFRO) in Freiburg im Breisgau.

Mehr als 2.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 89 Ländern, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie von internationalen Nicht-Regierungsorganisationen sind nach Freiburg gekommen, um das 125-jährige Bestehen von IUFRO zu feiern. Während der fünf Kongresstage werden in 1.800 wissenschaftlichen Beiträgen die neuesten Erkenntnisse der forstlichen Forschung präsentiert. Ziel und Motto des Kongresses ist, Wald, Wissenschaft und Menschen miteinander zu verknüpfen. Damit knüpft der Verband an seine Gründungsideale von 1892 an.

*„Die Gründung von IUFRO beruhte auf der Erkenntnis, dass viele Wald- und Umweltprobleme nur durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit gelöst werden können und dass entsprechende Maßnahmen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse erfordern. Im Lichte globaler Herausforderungen wie der rasant wachsenden Weltbevölkerung oder des Klimawandels ist diese Erkenntnis heute wichtiger denn je“,* so der stellvertretende Direktor der IUFRO, Dr. Michael Kleine während der Pressekonferenz.

Dr. Hermann Aeikens, Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium, bekräftigte indes die Rolle des Waldes im Klimaschutz und beglückwünschte die IUFRO: *„Unser Wald ist ein wahres Multitalent und ein bedeutsamer Klimaschützer:*

*Der deutsche Wald senkt unsere CO2-Emissionen jährlich um 14 Prozent. (...) Die Gründung der IUFRO vor 125 Jahren in Eberswalde war eine wahrlich visionäre Entscheidung von Waldforschern.“*

Auch die baden-württembergische Staatssekretärin im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Friedlinde Gurr-Hirsch MdL, unterstrich die Rolle der IUFRO und lobte die Nutzung modernster Technik im Wald: *„Die Verwendung von Drohnen ermöglicht die gezielte Erfassung des Kronendachs und verschiedener Daten jedes Einzelbaumes wie Höhe, Art, Zustand und Standort. Raumbezogene Informationen bilden die Grundlage für die Vision des „digitalen Waldes“: Das Ziel ist, dass Informationen über den Wald überall und jederzeit vor Ort zur Verfügung stehen.“*

Prof. Konstantin von Teuffel, Direktor der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) und Vorsitzender des Organisationskomitees, dankte den Unterstützern des Kongresses: *„Unser Dank gilt dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR), dem Ministerium für ein Lebenswertes Österreich, dem Bundesamt für Umwelt aus der Schweiz und unseren französischen Forschungspartnerinnen und Forschungspartnern für die substantielle und finanzielle Unterstützung dieses Kongresses.“* Der Kongress wird als gemeinsames Projekt des NFZ.forestnet ausgerichtet, einem grenzübergreifenden Netzwerk der sieben forstlichen Forschungseinrichtungen im Dreiländereck Deutschland – Frankreich – Schweiz.

Neben den einleitenden Ansprachen stand der Dienstag im Zeichen des übergreifenden Austausches: An den Diskussionsrunden der Reihe „Wissenschaft im Dialog“ beteiligen sich unter anderem Vertretende der Vereinten Nationen (UN), der Welternährungsorganisation (FAO), der Weltbank und der World Wide Fund for Nature (WWF).

Die *International Union of Forest Research Organizations* (IUFRO) mit Sitz in Wien ist das einzige globale Netzwerk im Bereich der Waldwissenschaften und der waldbezogenen Forschung. Die nicht gewinnorientierte Organisation ist offen für Einzelpersonen und Institutionen aus dem waldwissenschaftlichen Bereich und umfasst rund 650 Mitgliedsorganisationen in 126 Ländern. Insgesamt repräsentiert IUFRO mehr als 15.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weltweit.